

Mai 2010

Informationsbulletin
der Sozialdemokratischen Parteien
Zürich 7 und 8

'SP 7'8 Info 7'8



Inhaltsverzeichnis

Seite(n)

2	Inhaltsverzeichnis, Impressum
3	Editorial Helen Glaser, Jean-Daniel Strub
4	Jahresbericht der Präsidentin der SP 7
5	Jahresbericht des Vorstands der SP 8
6/7	Bericht aus dem Nationalrat
8	Jahresbericht 2009 aus dem Kantonsrat
9	Jahresbericht 2009/2010 aus dem Gemeinderat
10	Jahresbericht der Kreisschulpflege Zürichberg (linke Fraktion)
11 bis 14	Protokoll der GV 2009 der SP 7
15	Kurzbericht Fusionsprozess der SP 7 und der SP 8
16/17	Protokoll der ao. MV der SP 7 und der SP 8
18	Die Gemeinderatswahlen 2010 in Zahlen
19	Inserat „Kosten und Nutzen der Zuwanderung“
20	Mitteilungen, Agenda

Impressum: Info SP 7'8

www.sp7.ch; www.sp8.ch

Auflage: 500 Exemplare

Verteiler: Mitglieder und InteressentInnen
der SP Zürich 7 und 8

Redaktion:

Martin J. Nobs

[mailto: martin.johann.nobs@bluewin.ch](mailto:martin.johann.nobs@bluewin.ch)

Gestaltung: Martin J. Nobs

Titelbild: Esther Freitag

Infokontakte SP8: Christoph Ammann

[mailto: christoph.ammann@access.uzh.ch](mailto:christoph.ammann@access.uzh.ch)

Editorial

Rück- und Ausblick des Präsidiums

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Sympathisantinnen und Sympathisanten

Wenn Ihr dieses Info SP 7' 8 in den Händen haltet, liegt ein wichtiger Meilenstein hinter uns: die Stadt- und Gemeinderatswahlen 2010. Wir können stolz sein auf unser Resultat: Erstmals in der Geschichte stammt ein Stadtrat aus der SP 7– herzliche Gratulation, André! Und wir haben in unserem Wahlkreis unsere 5 Gemeinderatssitze – gegenüber den Grünliberalen, den Grünen und der FDP und der SVP – erfolgreich verteidigt. Da André, wie gesagt, in den Stadtrat wechselt, haben wir zudem eine neue Gemeinderätin: Helen Glaser rutscht bereits auf den Legislaturbeginn nach. Auf gesamtstädtischer Ebene hat die SP 5 Sitze hergeben müssen. Somit haben wir die hauchdünne links-grüne Mehrheit im Gemeinderat, über die wir in den letzten vier Jahren verfügten, leider verloren.

Die SP war im Vorfeld nicht so sicher, wie sie abschneiden würde – einerseits war das Resultat der kantonalen Wahlen 2007 noch nicht vergessen, andererseits war klar, dass wir im Wahlkreis 7 und 8 mit einem starken Resultat der GLP rechnen mussten. Waren die Befürchtungen berechtigt? Jein. Die GLP hat zwar wie erwartet viele Sitze gemacht (12 gesamtstädtisch, 2 davon in unserem Wahlkreis), aber nur sehr bedingt auf Kosten der SP 7 und der SP 8. Mit nur rund 2 % Wähleranteileinbusse hat sich die SP im Wahlkreis gut gehalten und weit besser abgeschnitten als der Durchschnitt aller Stadtsektionen. Das hat mit Sicherheit auch mit dem engagierten Wahlkampf zu tun, den wir geführt haben. So möchten wir an dieser Stelle an alle, die sich in irgendeiner Weise engagiert und somit zum guten Resultat beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön richten.

Nach den Wahlen ist vor der Fusion ... oder so ähnlich heisst es jeweils. An der diesjährigen GV ist es so weit: Am 27. Mai werdet Ihr entscheiden, ob unsere beiden Sektionen fusionieren. Und daraus ergibt sich auch der grosse Teil des Inhalts dieses Infos: Die Jahresberichte der verschiedenen Gremien und das Protokoll der letztjährigen GV der SP 7. Die neuen Statuten und den Fusionsvertrag habt ihr ja schon mit dem letzten Info SP 7'8 erhalten; in dieser Ausgabe findet ihr nun noch die Änderungen gegenüber dem Entwurfstext, welche die Sektionsvorstände aufgrund der Diskussionen an der Mitgliederversammlung von Mitte März vorschlugen. Der ergänzte Statutenentwurf wird nun der GV im Mai vorgelegt.

Dies ist voraussichtlich das letzte gemeinsame Editorial von uns beiden – so hoffen wir mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Unsere „präsidiale Zusammenarbeit“ – eine bereichernde, inspirierende und beflügelnde Zeit! – geht zu Ende, weil sich Jean-Daniel auf sein Gemeinderatsmandat konzentriert und wie angekündigt nicht wieder fürs Präsidium kandidiert. Wir haben unsere Zusammenarbeit in den letzten Jahren immer mehr als unkompliziert, natürlich und selbstverständlich erlebt. Umso mehr schliessen wir dieses Editorial mit unserer Stimmempfehlung „Ein Ja zur Fusion“. Wir freuen uns darauf, am 27. Mai hoffentlich mit Euch allen auf diesen Schritt anstossen zu können.

Mit herzlichen Grüssen

Helen Glaser, Präsidentin SP7 und Jean-Daniel Strub, Präsident SP8

Jahresbericht 2009 der Präsidentin der SP 7

Das vergangene Jahr war politisch intensiv und vor allem von zwei Themen geprägt: den Gemeinderatswahlen im März 2010 und der Vorbereitung der Fusion der SP 7 und der SP 8. Die Wahlen resp. den Wahlkampf organisierte und bestritt hauptsächlich die Wahlkampfgruppe, die sich aus den 17 Mitgliedern der Liste zusammensetzte; das Thema Fusion wurde von einer Arbeitsgruppe an die Hand genommen. Entscheidend für diese beiden Projekte war, dass die Vorstände der SP 7 und der SP 8 all diese Aktivitäten das ganze Jahr über unterstützend begleitet und mitgetragen haben: Es wurden Veranstaltungen organisiert, es wurde tatkräftig bei Wahlkampfaktionen mitgeholfen, die Website ist nach wie vor stets topaktuell, und das Info, das seit Ende Jahr erfreulicherweise wieder regelmässig erscheint, hat die Mitglieder zuverlässig informiert. Auch die Veranstaltungen waren zu einem guten Teil durch diese beiden Themen bestimmt. Den Auftakt machten der bewährte Sessionsbrunch im Juni, diesmal mit Nationalrätin Anita Thanei, unser Crêpes-Stand am Hottingerfest und das alljährliche Sommerfest, das dieses Jahr mit einer gemeinsamen Mitgliederversammlung kombiniert wurde, an der die Liste für die Gemeinderatswahl verabschiedet wurde. Anfang September organisierten wir ein Hearing mit den vier potenziellen Stadtratskandidaten/innen der SP und eine Veranstaltung zum Thema Wohnbaupolitik. Die Anlässe waren ein voller Erfolg: gut besucht und der erste Nagel, den wir im Wahlkampf einschlugen. Damit – und im Winter mit Jacqueline Badrans Initiative „Wohnen für alle“ – besetzte die SP frühzeitig eines der beiden massgebenden Wahlkampfthemen. Aber auch beim zweiten wichtigen Thema – der ausgezeichneten rotgrünen Finanz-

politik der Stadt in den letzten Jahren – gelang es der SP zu punkten. Weitere Veranstaltungen folgten im Dezember: der traditionelle Chlaushöck, an dem als Highlight die beiden Co-Präsidentinnen der Stadtpartei, Beatrice Reimann und Andrea Sprecher, von Marianne Aubert interviewt wurden, und kurz vor Weihnachten ein weiterer Sessionsbrunch, diesmal mit Mario Fehr. Dann ging's weiter mit Wahlkampfaktivitäten: Kinderhüten, Verteilen von königslosen 3-Königskuchen („Lieber kein König als keinen bezahlbaren Wohnraum“), eine Altersveranstaltung, Weggli verteilen an Standaktionen („Das Weggli geben wir Ihnen, den 5er legen wir für die Stadt zur Seite“) und Tulpenverteilen. Dazwischen gab's im Januar nochmals eine MV zur Wohnbauinitiative und nach den Wahlen eine MV zur Fusion. Es war also so einiges los ... Der Wahlkampf der Sektionen wurde aktiv und spürbar von der Stadtpartei unterstützt, was besonders für die Wahlkampfleitenden wenigstens eine teilweise Erleichterung bedeutete. Ihr gebührt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Das Resultat des Wahlkampfes kann sich sehen lassen: Wir haben unsere fünf Sitze im Wahlkreis verteidigt und neu noch einen Stadtrat dazugewonnen. Herzliche Gratulation, André! Eine schöne Erfahrung war die Zusammenarbeit der SP 7 und der SP 8 in diesem Jahr, besonders auch im Wahlkampf: Jean-Daniel Strub und ich hatten nie das Gefühl von zwei Sektionen, sondern vielmehr von einem Wahlkreis. Und das bringt mich zum zweiten Schwerpunktthema dieses Jahres: der Fusion der SP 7 und der SP 8.

Die Arbeitsgruppe mit fünf Mitgliedern aus beiden Sektionen arbeitete bis im Herbst einen Statuten-

entwurf und einen Fusionsvertrag zuhanden der Vorstände aus, wobei ein besonderes Augenmerk der Möglichkeit galt, auch künftig – in der grossen fusionierten Sektion – Anliegen aus den einzelnen Quartieren genügend Rechnung zu tragen: So wurde das Gefäss der Arbeitsgruppen geschaffen und in die Statuten aufgenommen. An einer gemeinsamen MV Mitte März hatten die Mitglieder Gelegenheit, sich zum Statutenvorschlag zu äussern, Fragen zu stellen und Änderungen zu beantragen. Es gab eine angeregte Diskussion, und die anschliessende Konsultativabstimmung fiel einstimmig zugunsten der Fusion aus. So beschlossen die beiden Vorstände, das Abenteuer zu wagen und den beiden Sektionen an der GV 2010 die Fusion zu beantragen.

Leider herrschte im vergangenen Jahr aber nicht nur eitel Sonnenschein: Im Dezember ist unser langjähriges Mitglied Margrit Nöthiger nach langer Krankheit gestorben, worüber wir sehr traurig sind. Und wir haben einen deutlichen Mitgliederrückgang zu verzeichnen: 12 Austritte gegenüber 2 Eintrittten. Um diese Entwicklung aufzufangen, möchte der Vorstand sich im kommenden Jahr – neben dem Wahlkampf für die Kantonsratswahlen – vermehrt wieder um die Mitglieder kümmern, z. B. mit regelmässig(er)en Mitgliederveranstaltungen zu aktuellen Themen und auch Aktionen nach aussen, um neue Mitglieder zu gewinnen. Ich hoffe, dass uns dies gelingen wird.

Helen Glaser, Präsidentin SP 7

Jahresbericht 2009 des Vorstands der SP8

Die Gemeinde- und Stadtratswahlen vom März 2010 sowie die anstehende Fusion prägten natürlich auch das Vereinsjahr der SP8 und die Aktivitäten des Vorstandes in den zurückliegenden zwölf Monaten. Am 10. Juli verabschiedete die gemeinsame Mitgliederversammlung der beiden Sektionen, die dieses Jahr im Rahmen des traditionellen Sommerfestes auf dem Quartierhof Weinegg abgehalten wurde, die definitive Liste. Diese war von der aus Geri Schaller, Katrin Meier und Raphael Golta bestehenden Findungskommission vorgeschlagen worden. Im Rahmen des Wahlkampfes fand am 1. September im GZ Hottingen eine gut besuchte Veranstaltung zum wohnbaupolitischen Vorstosspaket statt, das Jacqueline Badran, teils zusammen mit André Odermatt, im Gemeinderat eingereicht hatte. Dank dieser Veranstaltung gelang es der SP auch in unseren Quartieren, die Wohnbauthematik, die im gesamten Wahlkampf Thema Nr. 1 blieb und gerade in unseren Kreisen den Menschen unter den Nägeln brennt, zu besetzen. Ebenfalls im Rahmen des Wahlkampfes fand im GZ Pfliegeraum am 19. Dezember der fast schon traditionelle Kinderhütetag statt. In der heissen Wahlkampfphase im Januar und im Februar beteiligten wir uns hauptsächlich an den gemeinsamen Aktionen der SP Stadt Zürich und führten selber lediglich eine MV durch, nämlich am 23. Januar zu unserer Wohnbauinitiative. Stattdessen setzten wir auf die Präsenz auf der Strasse. Dank der Initiative „Wohnen für alle“ ergaben sich viele gute Gelegenheiten, mit den QuartierbewohnerInnen ins Gespräch zu kommen. Und an den Standaktionen verteilten wir frische Weggli – versehen mit dem Aufkleber „Wir schenken Ihnen das Weggli, den Fünfer legen wir

für Zürich zur Seite“, um daran zu erinnern, dass die Stadt Zürich eine erfolgreiche Finanzpolitik betreibt, derweil der bürgerlich dominierte Kanton ein weiteres schmerzliches Sanierungsprogramm zusammenstellen muss... Mit dem Resultat der städtischen Wahlen dürfen wir zufrieden sein: Wir konnten unsere fünf Sitze im Gemeinderat halten und haben mit 2,2% unterdurchschnittlich Wähleranteile verloren, dies trotz der gerade in unserem Kreis starken Konkurrenz aus der neuen Mitte. Und: Wir stellen dank André Odermatt erstmals überhaupt einen Stadtrat aus unserem Wahlkreis! Auf Sektionsebene führten wir auch im Berichtsjahr den gewohnten Sessionsbrunch durch. Im Juni hatten wir Anita Thanei zu Gast, im Dezember Mario Fehr. Dazwischen, im September, fiel der Anlass erstmals überhaupt aus, weil alle Zürcher SP-NationalrätInnen aufgrund familiärer und anderer Pflichten verhindert waren. Ende Sommerferien waren wir wie immer mit unserem Risotto am Quartierfest Riesbach präsent. Und im Dezember schliesslich führten wir den traditionellen Chlaushöck im GZ Riesbach durch, an dem die beiden neuen Co-Präsidentinnen der SP Stadt Zürich, Beatrice Reimann und Andrea Sprecher, unsere Gäste waren. Wie erwähnt war die Vorstands- und Sektionsarbeit auch in der SP8 von den Vorbereitungen der Fusion mit der SP7 bestimmt. Auf der Grundlage des Beschlusses der GV 2009 setzten die beiden Vorstände eine Arbeitsgruppe ein, in der seitens der SP8 Johanna Tremp, Zeno Cavigelli und Micha Sennhauser, seitens der SP7 Helen Glaser und Paul Sprecher mitwirkten. An zwei gemeinsamen Vorstandssitzungen und an einer gemeinsamen MV in den ersten Monaten dieses Jahres

wurde das von der Arbeitsgruppe ausgearbeitete Fusionsprojekt – in Form eines Statutenvorschlags und eines Fusionsvertrags – so vorbereitet, dass es nun anlässlich der GV vom 27. Mai den Sektionen unterbreitet werden kann. Schliesslich hatten wir im März, in unmittelbarem Anschluss an die Gemeindewahlen, auch die Wahlen in die Kreisschulpflege Zürichberg vorzubereiten. Aufgrund der Resultate bei den Gemeinderatswahlen und aufgrund des neuen Zuteilungsverfahrens haben wir einen unserer acht Sitze verloren. Da mit Ursula Kündig, Sandra Stutz und Barbara Zwimpfer drei unserer aktuellen Schulpflegerinnen nicht wieder antreten, haben wir neben den fünf Bisherigen zwei neu kandidierende aufgestellt, die am 13. Juni zur Wahl stehen werden. Den ausscheidenden Schulpflegerinnen sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihren grossen Einsatz in den vergangenen Jahren gedankt; dies soll an der GV auch noch „offiziell“ geschehen. Danken möchte ich schliesslich einmal mehr allen Mitgliedern und SympathisantInnen, die unsere Sektion aktiv und auch im Berichtsjahr sehr engagiert mitgetragen haben. Nur mit diesem Engagement von Euch und uns allen werden wir auch weiterhin, als fusionierte Sektion, Erfolg haben und unsere Stadt voranbringen können. Ich freue mich darauf!

Jean-Daniel Strub, Präsident SP8

Bericht aus dem Nationalrat

von Andi Gross

Die Beziehung des Nationalrats zum Jahresbericht gleicht der Beziehung des Storchs zum Taktfahrplan. Es gibt keine. Das heisst nichts gegen die Berechtigung eines Jahresberichtes. Doch National- und Ständerat haben eine andere Währung als den Jahres-Rhythmus. Die Einheiten der Bundesversammlung sind die Sessions; jede hat ihre eigene Farbe, Stimmung, Schwerpunkte, Nebengeräusche und Tonlage und diese verändern sich vierteljährlich. Wenn schon „Jahr“, dann lässt sich die Legislatur eher in das Nachwahljahr, das Wahljahr, das Vorwahljahr und das bezüglich Wahlen entspannteste zweite Jahr aufteilen. Diesbezüglich sind wir also bald in der Mitte des Vorwahljahres, die Nervosität steigt bereits und in mancherlei Diskussionen ist der Hinweis auf die „Aufstellung“- parteipolitisch wie persönlich - für die Wahlen im Herbst 2011 tatsächlich häufiger zu hören.

Doch die eigentliche und richtige Bedeutung eines Jahresberichtes ist die Gelegenheit zum reflexiven, zum selbstkritischen Rückblick. Da liegt der angemessene Fokus diesmal aber weniger auf den letzten 12, als auf den vergangenen 18 Monaten. Im Herbst 2008 erreichte die Finanzkrise weltweit ihren ersten Höhepunkt, Billionen von Papiergeld- und anderen Werten wurden verbraten und mit ihm begann das, was sich hierzulande zu einer eigentlichen Staats- und Regierungskrise, ja zum bedeutsamsten Regierung, versagen seit Jahrzehnten entwickelt hat. Alle Staaten glaubten sich aus systemischen Gründen derart engagieren zu müssen, alle ver- und überschuldeten sich derart und suchten nach verborgenen Geldquellen, dass keiner mehr die Steuerflüchtigen ignorieren konnte und wollte. So

kamen die Schweizer Banken, ihr Bankgeheimnis und die schweizerische Steuerpolitik ins Blickfeld der meisten Regierungen wie noch nie und erwischten einen hilf- und konzeptlosen Bundesrat, der sich treiben liess, immer so weit nachgab, wie er musste, um Wochen, manchmal Tage später, wieder und weiter nachzugeben.

Vorgeführt wurde und wird die Schweiz und ihre Regierung nicht nur von der UBS, den USA, der EU und der OECD sondern auch von einem Diktator, der sich einen Landsmann zum Spielball seiner Interessen und Launen nahm. Diese vielfachen und unterschiedlichen und in ihrer Summe unglaublichen Demütigungen sind für die meisten deshalb besonders schwer zu ertragen, weil sie von eigenen Fehlern, jahrzehntelangen Irrtümern und Unterlassungen (beispielsweise Bankgeheimnis und Steuerföderalismus) sowie nationalen Egoismen befördert worden sind. Und keiner der Hauptverantwortlichen zieht die Konsequenzen oder wird zur Verantwortung gezwungen. Weder in der Bankenwelt noch in der Regierung. Dieses Eliterversagen fördert wiederum den Unmut vieler, die sich eh bedrängt, vernachlässigt, entmutigt und desorientiert fühlen – wobei dieser Unmut, ja Hass auf alle „oben“ und „Anderen“ von einigen geschürt wird, die selbst dazugehören und mitverantwortlich sind für Ursachen und Ausmass der Finanz- und Wirtschaftskrise (Stichwort Shareholdervalue und Ebner&Blocher).

Für eine Bilanz aller dieser Verwerfungen, einen coolen Rechenschaftsbericht und einen gelassenen Ausblick mit klarem Reformprogramm ist es noch viel

zu früh. Wir sind noch mitten im Strudel, trudeln und stolpern. Und je lauter getönt wird, je schriller die Schlagzeilen, desto mehr wird verdeckt, was eigentlich bedacht, diskutiert und reformiert werden sollte. Doch die katastrophalen politischen Folgen zeichnen sich deutlich ab. Konnte im Juni 2008, also unmittelbar vor der grossen Krise, eine grund- und menschenrechtswidrige SVP-Volksinitiative zu Einbürgerungsfragen noch abgelehnt werden, gelang dies am Ende des schrecklichen Jahres 2009 nicht mehr. Die Schweizer Bundesverfassung enthält deswegen heute einen Satz, welcher der EMRK widerspricht und diskriminierend ist. Der Erfolg einer Minarettbauverbotsinitiative bei fast 60% der Stimmenden und der deutlichen Mehrheit der Kantone ist ohne diese tiefen gesellschaftlichen und politischen Verwerfungen der Schweiz, das totale Versagen des Bundespräsidenten und seine Verletzung der Institution des Bundesrates (Merz zog aus seinen Fehlern keine Konsequenzen, der Bundesrat verlor die Hälfte seiner Akzeptanz) nicht zu erklären.

Doch, und das erschüttert mich am meisten, alle Versuche, daraus zu lernen und politisch-institutionell Reformen zu realisieren, welche Abhilfe schaffen könnten, scheiterten bisher. Die Mitte, die wir für Mehrheiten im Parlament dafür brauchen würden, kommt uns mehr und mehr abhanden. Auch dies hat mit den genannten Erschütterungen der vergangenen 18 Monate zu tun, mit ihren seit über einem Jahrzehnt zu beobachtenden Desorientierung und Erosion, beziehungsweise Anlehnung an die nationalkonservative Rechte. Die Linke kann sogar sozialpolitische Referendumskämpfe gegen den Sozialabbau gewinnen (vergangenen Februar bezüglich Pensionskassenumwandlungssatz,

bald bezüglich Arbeitslosenversicherung, später wohl bei der AHV) doch die verlorene „Mitte“ (Mehrheit von FDP, CVP, sogenannte Grünliberale) hört nicht auf, im Parlament auf jene zu hören, die ihre Privatinteressen vertreten und diese mit dem Gemeinwohl verwechseln.

Zu den gescheiterten politisch-institutionellen Reformversuchen, die den grossen Medien zu abstrakt sind und deshalb wenig dargelegt werden, gehören vor allem die Parteien- und Abstimmungskampagnenfinanzierung und die damit verbundenen Transparenzregeln. Ebenso freilich die Parlamentsreform – die immer noch herrschende Milizlüge führt zu mangelnder Kompetenz im Parlament und der dortigen Herrschaft der Privat- und Partikularinteressenvertreter und der Schwäche für den Sinn und die Kompetenz für das Gemeinwohl. Ebenso der mangelnde Mut zur Regierungsreform, obwohl deren Notwendigkeit durch das monatelange Regierungsversagen mehr als deutlich wäre und deren Fehlen die Bürgerinnen und Bürger in die Arme der SVP mit ihrer Initiative für die Volkswahl des Bundesrates treibt, das die der Herrschaft des Kapitals, des Scheins und der grossen, lauten irreführenden Schlagzeilen nur noch förderlicher wäre.

So vermochte nicht einmal die Anti-Blocher-Mehrheit des November 2007, welcher im Dezember 2008 noch immerhin nur eine Stimme zur Verhinderung der derzeitigen Fehlbesetzung an der VBS-Spitze fehlte, bis heute eine Wahlkampfgegenreform zu realisieren, die verhindern würde, dass im Herbst 2011 die sich für diese Niederlage rächen wollende Blocher-SVP mit 70 Millionen Wahlkampfbudget mehr als doppelt so viel Mittel zur Verfügung haben wird wie alle anderen zusammen. Alle bisherigen vielfältigen, zaghaften wie mutigeren, Vorschläge wurden abgelehnt. Und die kommenden dürften für die Wahlen 2011 zu spät kommen. Zu sehr scheute die Mitte jegliche Transparenz, welche überall auf der demokratischen Welt die Voraussetzung für Ausgleichsmassnahmen im öffentlichen Interesse mit öffentlichen Geldern ist. Dies wird im Herbst 2011 deutlich sichtbar werden und schwerwiegende Folgen haben. Mit viel Mitteln werden all die Verunsicherten und Orientierungssuchenden irregeführt werden, so dass sie Menschen wählen, die sich ihnen zwar andienen, ihre Interessen aber gar nicht kennen und deswegen auch nicht vertreten können.

Für die SP werden schweiz- und europaweit schwerste Zeiten bevorstehen. Am ehesten können

wir sie bestehen, wenn wir uns auf unsere grösste Stärke besinnen, auf die Intelligenz und die Einsichten und Ansichten, die in uns stecken und die sich uns engagieren lassen. Um diese aber fruchtbar zu machen, müssen wir, das ist und bleibt mein jährliches Mantra, mehr zusammenkommen, uns aussprechen und diskutieren. Der Entwurf zum neuen Parteiprogramm verschafft uns im Juni eine solche Gelegenheit. Weitere müssen folgen. Ich bitte Dich, Dich daran zu beteiligen. Denn nur so können wir kompensieren, was andere an Geld und Medienanteilen mehr haben. Das wird in den kommenden Monaten so notwendig sein wie kaum je zuvor in den letzten 20 Jahren. Trotz Taktfahrplan, Storch und Jahres(berichts)rhythmen.

Andi Gross
www.andigross.ch
info@andigross.ch

Jahresbericht 2009 aus dem Kantonsrat

von Katrin Meier

Der Krise begegnen – mir diesen drei Worten ist das Jahr 2009 gut umschrieben. Die SP entwickelte ein Konzept mit konkreten Massnahmen, um der Krise zu begegnen. Unter anderem sollen Investitionen vorgezogen, die Kaufkraft gestärkt und die von der Krise betroffenen Menschen unterstützt werden. Die bürgerliche Mehrheit, gemeinsam mit GLP und CVP, begegnet der Krise mit einem anderen Mittel: Sparen! Dies zeigte sich auch in der Budget- und der KEF Debatte (Konsolidierter Entwicklungs- und Finanzplan). Die daraus resultierenden Forderungen muss die Regierung nun umsetzen. Ende März wurde uns aufgezeigt, in welcher Direktion wie viel gespart werden muss: unter anderem sind dies bei der Sicherheit 7%, bei der Bildung 6,5% und bei den Gesundheitsausgaben 10%. Die Sparpakete im Detail sind uns noch nicht bekannt, nur eines ist jetzt schon klar - einmal mehr wird das Personal zur Kasse gebeten, der Regierungsrat will die Einkommen für das Personal in den Spitälern, in den Schulen und den Gemeinden generell senken.

Als Mitglied der Aufsichtskommission Bildung und Gesundheit liegen meine Interessen klar bei

der Bildungspolitik, deshalb hier das Wichtigste aus der Bildung. Auf der Tertiärstufe beispielsweise setzen wir uns gegen die Erhöhung der Studiengebühren an den Fachhochschulen und der Universität ein und verlangen gleichzeitig in einem dringlichen Postulat, dass die Bemessungsansätze der Stipendien angepasst werden sollen, so dass die Anzahl Bezügerinnen und Bezüger von Stipendien auf den schweizerischen Durchschnitt angehoben werden kann. In weiteren noch hängigen Vorstössen setzen wir uns für mehr Lehrstellen und genügend Ausbildungsplätze mit Attest ein. Mit diversen Postulaten und Motionen versuchen wir uns gegen die Entlassung von LehrgängerInnen in die Arbeitslosigkeit zu wehren. Auf der Volksschulebene versuchen wir, BerufseinsteigerInnen und Klassenlehrkräfte zu entlasten. Da dies meistens mit Geld verbunden ist, werden einige dieser Vorstösse nicht von Erfolg gekrönt werden. Mir persönlich ist aber wichtig, dass wir uns als SP positionieren und auch leider aussichtslose Ideen einbringen. Kleine Erfolge sind mit den richtigen Allianzen dennoch möglich. Mit der Einreichung der Prima-Initiative sind wir einem Legislaturziel näher gekommen: Die Initiative fordert die Verlängerung des Kindergartens um mindestens ein Jahr. Zeitgleich

hat die FDP eine parlamentarische Initiative eingereicht, welche es den Gemeinden (beziehungsweise deren Finanzen!) selbst überlassen will, ob sie beim Kindergarten bleiben oder eine Grundstufe einrichten wollen. Die Einführung der Grund- oder Basisstufe wird also im Rat diskutiert werden müssen. Schon einen Schritt weiter sind wir mit der Initiative ‚Kinderbetreuung Ja‘. Nachdem der Kantonsrat diese abgelehnt hat, hat die Kommission Bildung und Kultur einen Gegenvorschlag ausgearbeitet, beide – Initiative und Gegenvorschlag – kommen im Juni vors Volk.

Ein weiterer wichtiger Abstimmungskampf steht uns noch bevor: Ende März 2009 haben Regierungsrat und Kantonsrat eine unsolidarische und ungerechte Steuervorlage beschlossen, welche die reichsten Personen auf Kosten des Mittelstandes entlastet. Wie vor einem Jahr an dieser Stelle angekündigt, hat die SP das konstruktive Referendum ergriffen und hat nun erfolgreich einen Gegenvorschlag eingereicht, der eine Umverteilung zu Gunsten der Familien und Personen mit mittleren Einkommen verlangt. Setzen wir alles daran, diese Abstimmung zu gewinnen – ein kleiner Kontrapunkt zu den eingangs erwähnten Sparpaketen!

Jahresbericht 2009/2010 aus dem Gemeinderat

von Jean-Daniel Strub und Marianne Aubert

In der SP-Fraktion des Gemeinderates stand im Berichtsjahr ein Thema ganz zuoberst, das uns in den Kreisen 7 und 8 besonders beschäftigt: Der Mangel an zahlbarem Wohnraum, die zunehmende Verdrängung von Normalverdienenden aus unseren Quartieren und der damit einhergehende Verlust an sozialer Durchmischung. Im Sommer reichte Jacqueline Badran, teils gemeinsam mit André Odermatt, ein lange vorbereitetes Paket von fünf Vorstössen ein, das die Stadt mit Blick auf den Erwerb, die Beibehaltung und die Schaffung preisgünstigen Wohnraums handlungsfähiger machen will. In unseren Sektionen widmeten wir dem Vorstösspaket am 1. September eine sehr gut besuchte Wahlauffaktveranstaltung, dank der wir dieses entscheidende Thema früh zu besetzen vermochten. Im Gemeinderat führte das Paket zu mehreren ausgiebigen Wohnbaudebatten, die in den Medien und in der Bevölkerung grossen Widerhall fanden. Die eigentliche Debatte zu den Vorstössen musste im Gemeinderat zweimal verschoben werden und konnte erst am 27. Januar dieses Jahres stattfinden, weil die bürgerliche Ratsseite sie gezielt zu verzögern wusste. Dies war umso betrüblicher, als sich an diesem Thema beispielhaft zeigte, dass grosse Teile der betroffenen Bevölkerung glücklicherweise noch immer die Erwartung und den Anspruch an die Politik haben, dass sie trotz der Komplexität der Thematik Massnahmen ergreift, um der „Seefeldisierung“ Gegensteuer zu geben. Im Januar konnten dann endlich alle fünf Vorstösse mit überzeugenden Mehrheiten überwiesen werden.

Wohnbaufragen standen auch bei der Behandlung des privaten Gestaltungsplans Manegg im Zentrum. Hier hat die Beharrlichkeit der linken Parlamentsmehrheit dazu geführt, dass sich die Projektpartner darauf verpflichtet haben, ein Drittel der Wohnungen mit gemeinnützigen Wohnbauträgern zu realisieren. Schliesslich hat die Mehrheit des Gemeinderates auch die Initiative „Für bezahlbaren Wohn- und Gewerberaum“ zur Annahme empfohlen; dies entgegen der Meinung des Stadtrates, der sie ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfiehlt.

Einmal mehr ist auch die im Dezember stattfindende Budgetdebatte erwähnenswert: Am Mittwoch tagte der Rat von 14 Uhr bis kurz vor Mitternacht, wie immer fand man sich am Freitag wiederum ab 14 Uhr im Rathaus ein. Als sich gegen Mitternacht abzeichnete, dass es noch mehrere Stunden dauern wird, bis alle gut 200 Anträge der RPK und die dazugehörigen Postulate behandelt sein würden, liess Ratspräsident Robert Schönbächler darüber abstimmen, ob die Sitzung abgebrochen und am Samstagmorgen weitergeführt werden soll oder ob der Rat die Budgetberatung zu nächstlicher Stunde zu Ende bringen soll. Eine knappe Mehrheit entschied, die Beratung fortzuführen und so den Samstag sitzungsfrei zu halten. Also wurde das Budget 2010 um halb fünf Uhr am frühen Samstagmorgen verabschiedet; wobei man sich schon fast daran gewöhnt hat, dass es von der SVP abgelehnt wurde.

Nebst den Sachgeschäften beschäftigten die SP-Gemeinderatsfraktion im Berichtsjahr auch die Wahlen und die personellen Rochaden in der Fraktion. Nach der glanzvollen Wahl von Corine Mauch zur Stadtpräsidentin am 29. März 2009 war das Fraktionspräsidium nach nur einem

halben Jahr neu zu besetzen. Als neue Präsidentin wählten wir Min Li Marti; in der Fraktion herrscht derzeit eine – jedenfalls für unsere Wahrnehmung – konstruktive und angenehme Form der Auseinandersetzung. Angesichts der neuen Mehrheitsverhältnisse nach den Wahlen 2010 wird dies umso wichtiger sein! Als Fraktion gehen wir dezimiert aus den Wahlen hervor – von derzeit 45 schrumpft die Fraktion auf 39 Mitglieder. Zu spüren bekommen werden wir sicher auch, dass einige langjährige Fraktionsmitglieder mitsamt ihre im über die Jahre angesammelten „historischen Wissen“ über die Ratstätigkeit nicht wieder angetreten sind oder aber, wie etwa André Odermatt zu unserer grossen Freude, in den Stadtrat gewählt wurden.

Seitens der SP 7 und 8 werden wir auch weiterhin zu fünft in der Fraktion vertreten sein – für André wird Helen Glaser zu uns stossen. Wir werden uns auch weiterhin mit voller Kraft für die Anliegen unserer Stadtkreise, die ja sehr oft – wie es die Wohnbaufrage zeigt – Anliegen der ganzen Stadt sind, einsetzen. Und nicht zuletzt dank Joe Manser, der am 29. April 2009 zum zweiten Vizepräsidenten des Gemeinderats gewählt wurde und der 2011/2012 aller Voraussicht nach als Ratspräsident amten wird, wird die SP 7 und 8 in den nächsten Jahren ja auch an höchster Stelle der Stadt Zürich eine prägende Rolle spielen können.

Kreisschulpflege Zürichberg, linke Fraktion Jahresbericht 2009

Die ordentliche Arbeit der Schulpflegerinnen und Schulpfleger, unter Berücksichtigung von kantonalen und vor allem städtischen Vorgaben, wird mehrheitlich in den Aufsichtskommissionen geleistet. So wurden die 2009 im Zürichberg erstmals erstellten Evaluationsberichte der externen Schulbeurteilung, Fachstelle für Schulbeurteilung, in den Aufsichtskommissionen diskutiert und in die eigene Arbeit aufgenommen. Der Aufbau des Qualitätsberichtes wird u.a. von den Aufsichtskommissionen kontrolliert und die Arbeit der Schulen, die Massnahmen, die Jahresplanung mit den Qualitätsschwerpunkten kontrolliert und zur Abnahme, wenn notwendig mit Anträgen, der Geschäftsleitung vorgelegt.

Diverse Weiterbildungen wurden von der Stadt für alle Schulkreise durchgeführt. So z.B. die vorgesehene Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes. Die Bearbeitung von übergeordneten Themen wie Integration, Förderpraxis und Oberstufe wurden in den Plenarversammlungen und in Arbeitsgruppen organisiert.

Speziell dazu wurden in den Fraktionssitzungen folgende Themen bearbeitet:

In der Vernehmlassung „Entschädigung Schulbehörden“ brachte die linke Fraktion folgende zwei Anträge ein: Entschädigung für die notwendigen Vorbereitungsbesprechungen der Aufsichtskommissionssitzung sowie Entschädigung beim Besuch von verordneten Weiterbildungs- und Arbeitssitzungen. Die geplanten Änderungen in der Entschädigung befand die linke Fraktion für in Ordnung. Die Weiterbearbei-

tung des Leitfadens für Schulbesuche im Zürichberg beschäftigt immer wieder, die konkrete Verbesserung wurde aber noch nicht angegangen.

Die Evaluation betreffend die im Zürichberg geführten Oberstufenmodelle und die sich abzeichnenden Veränderungen in der Oberstufe, wie mögliche Umstrukturierungen mit einem oder zwei Standorten, wurden auch in der Fraktion vorgestellt und diskutiert.

Die Erarbeitung der Organisationsanalyse über die Behörden- und Verwaltungsstrukturen im Volksschulwesen der Stadt Zürich beobachteten wir mit grossem Interesse. Die Befragung empfanden die meisten von uns als zu einseitig. Die ersten Informationen und Ergebnisse, welche der Arbeitsgruppe, in welcher auch zwei Personen aus dem Schulkreis Zürichberg mitarbeiteten, präsentiert wurden, besprachen wir in einer Fraktionssitzung. Beruhigend war, dass herauszuspüren war, dass das Milizsystem weiterhin Bestand haben wird. Beunruhigend war, dass aus der Auflistung der verschiedenen Lösungsmodelle keine überzeugende Lösung erkennbar ist und der Fokus einer möglichen Änderung auf eine Konzentration der gesamtstädtischen Steuerung hinzielt. Die Weiterentwicklung ist dem Stadtrat unter Beizug der Konferenz der Schulpräsidentinnen und -Präsidenten (PK) übertragen. In der Fraktion wurde beschlossen die konkreten Vorschläge abzuwarten.

Der Antrag der Arbeitsgruppe Mitarbeiterbeurteilung (MAB) betreffend die Schaffung eines Spezialistententeams für die Beurteilung wurde in den beiden Fraktionen breit diskutiert. In der linken Fraktion fand eine Mehrheit, dass die Durch-

führung der MAB zur Kernaufgabe gehört und von allen SchulpflegerInnen durchgeführt werden soll. Einig waren wir uns, dass wir unsere Arbeit in der MAB verbessern wollen, so z.B. mit der Verarbeitung von einzelnen negativen Rückmeldungen von Schulleitungen und Lehrpersonen oder dem Überdenken der Überreglementierung. Weiterhin sind wir der Ansicht, dass durch Erfahrungsaustausch die eigene Arbeit breiter abgestützt und abgeglichen werden kann.

Für einen geselligen Anlass und für Reflexionen fanden wir in der Fraktion im 2009 leider keine Zeit. Obwohl nicht viele gemeinsame Treffen in der Fraktion zustande kamen, fühlte ich mich als Fraktionsleitung von der Fraktion getragen. Ich kannte meist die Anliegen der einzelnen Mitglieder und konnte diese in der Geschäftsleitung einbringen. An dieser Stelle möchte ich daher allen Fraktionsmitgliedern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aussprechen.

Rolf Wolfensberger, Fraktionsleitung und Geschäftsleitungsmitglied

Sozialdemokratische Partei Zürich 7

Protokoll der 109. Generalversammlung vom 16. April 2009 19.30 Uhr im Gemeinschaftszentrum Riesbach

Die heutige Generalversammlung wird von Marianne Aubert geleitet.

Entschuldigt haben sich Richard Bhend, Lisbeth Bühler, Franziska Rogner Gruenberg, Hans Kissling, Yvonne Müller, Martin Sarbach, Esther Scheidegger, Verena Schilling, Ingrid Vollmer, Edi von Burg.

1. Begrüssung

Marianne begrüsst die Anwesenden zur 109. Generalversammlung.

2. Wahl der StimmzählerInnen und der Protokollführerin

Als Stimmzähler werden Olivier Meyer und Renato Valoti gewählt. Das Protokoll führt Catherine Pelli. Es sind 30 Stimmberechtigte anwesend.

3. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

4. Abnahme des Protokolls der GV vom 19.3.2008

Das an der Sitzung verteilte Protokoll der GV vom 19. März 2008 wird unter Verdankung an die Protokollführerin Catherine Pelli einstimmig genehmigt.

5. Jahresberichte

Vorstand (Catherine Pelli): Der auf der Webseite publizierte (auf Wunsch verschickte) Bericht liegt vor. Keine Bemerkungen.

Nationalrat: Andi Gross erstattet seinen Bericht mündlich an der Versammlung.

Vorschlag der Gruppe Diskussionsforum: Eine Mitgliederversammlung zum Thema „Erwerbslosen-Grundeinkommen“ machen statt des nächsten Diskussionsforums.

Kantonsrat (Katrin Meier): Der auf der Webseite publizierte (auf Wunsch verschickte) Bericht liegt vor. Keine Bemerkungen.

Gemeinderat (Jacqueline Badran und Joe A. Manser): Der auf der Webseite publizierte (auf Wunsch verschickte) Bericht liegt vor. Keine Bemerkungen.

Jacqueline erläutert unsere Initiative gegen die Aufwertung der städtischen Liegenschaften und die negative Stellungnahme des Stadtrates (obwohl Corine Mauch im Initiativkomitee ist).

Schulpflege (Rolf Wolfensberger): Der auf der Webseite publizierte (auf Wunsch verschickte) Bericht liegt vor. Keine Bemerkungen.

SP-Info 7'8: Martin Nobs erstattet seinen Bericht mündlich an der Versammlung. Martin macht das Info seit 2003. Die letzte Nummer ist in Oktober 2008 erschienen. Die nächste Nummer zu den Steuern wird nächstens kommen; danach wird Martin neue Nummern sporadisch herausgeben. Er sucht eine(n) Nachfolger(in).

DV SP Schweiz: Wir haben nur einen Sitz für beide Sektionen. Martin Nobs und Jean-Daniel Strub haben die SP 7 und 8 an den Versammlungen abwechselnd vertreten.

Webmaster Ruedi Nöthiger berichtet mündlich über seine Tätigkeit. Zudem verschickt er ca. alle zwei Monate die Newsletter per Mail.

Die Jahresberichte werden zur Kenntnis genommen und per Applaus genehmigt.

6. Ehrungen

Marianne Aubert ehrt Ruedi Jörg für seine 40 Jahre sowie Max Wiederkehr für seine 25 Jahre Mitgliedschaft in der SP. Sie schenkt beiden einen Blumenstrauss und ein Buch.

Ebenfalls geehrt werden Esther Scheidegger (25 Jahre) sowie Hans Kissling und Lilian Uchtenhagen (40 Jahre), die alle heute leider nicht kommen konnten.

7. Jahresrechnung 2008 und Revisionsbericht

Die Jahresrechnung 2008 liegt mit einem Kommentar vor. Die RevisorInnen stellen in ihrem Bericht fest, dass die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen und dass hervorragende Arbeit geleistet wurde. Sie beantragen aufgrund der Ergebnisse ihrer Prüfung, die Jahresrechnung zu genehmigen und dem Kas-

sier Décharge zu erteilen.

Die hohen Kosten für den Posten „Spesen Delegierte“ haben Albert Hofstetter etwas gestört. Wie Paul Sprecher in seinem erläuternden Bericht bereits erklärt hatte, wurden sie durch einen zweitägigen Parteitag in Aarau, an welchem vier Delegierte teilnahmen, verursacht.

Die Jahresrechnung wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

8. Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

9. Festsetzung der Mitgliederbeiträge und der Behördenmitgliedsteuer 2009

Der Vorstand stellt wiederum den Antrag, keine Änderungen vorzunehmen. Dieser Antrag wird ohne Diskussion genehmigt.

10. Budget 2009

Paul Sprecher erläutert das Budget.

Frage von Daniel Wicker: Wieso wurde für Präsidium/Vorstand und für Mitgliederbetreuung weniger ausgegeben als geplant? Paul erklärt, dass die Vorstandssitzungen z.T. privat und nicht im GZ stattfanden = weniger Miete kosten. Bei der Mitgliederbetreuung wurden im 2008 keine Bildungsgutscheine zur Rückerstattung eingereicht = keine Kosten.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

11. Wahlen

- Wahlen

Präsidium: Helen Glaser stellt sich zur Verfügung. Sie stellt sich vor und erklärt die Gründe ihrer Kandidatur. Helen wird einstimmig gewählt.

Kassier: Paul Sprecher (bisher)

Er wird mit Applaus gewählt.

Weitere Vorstandsmitglieder:

Bisherige: Martin Nobs
 Catherine Pelli
 Olivier Meyer
 Ruedi Nöthiger
 Marianne Aubert

Neu: Catherine Heuberger stellt sich vor und erklärt die Gründe Ihrer Kandidatur.

Marianne gibt bekannt, dass sich leider sonst niemand zur Verfügung gestellt hat.

Die Bisherigen und Catherine Heuberger werden mit Applaus in globo gewählt.

RechnungsrevisorInnen: Marianne Schwarzmann (bisher)
 Max Wiederkehr (bisher)

Ersatzrevisor: Werner Kallenberger (bisher)

Sie werden mit Applaus gewählt.

Delegierte Stadtpartei: (13 Mitglieder)

Bisherige: Marianne Aubert
Jacqueline Badran
Regula Enderlin Cavigelli
Stephanie Giger
Werner Kallenberger
Miriam Lautenschläger
Olivier Meyer
Sarah Müller
Margrit Nöthiger
Catherine Pelli
Peter Sträuli
Harro Werner
Neu: Ruedi Bähler

Die Bisherigen und Ruedi Bähler werden mit Applaus gewählt.

Ersatzdelegierte: Daniel Bellot
Burkhard Frey
Raphael Golta
Ruedi C. Meier
Yasmine Mouci Meyer
Daniel Wicker

Die Ersatzdelegierten werden ebenfalls mit Applaus gewählt.

Vorstand Stadtpartei: Helen Glaser

Sie wird mit Applaus gewählt.

Von Amtes wegen sind Delegierte der Stadtpartei: Helen Glaser, Martin Nobs, Paul Sprecher, André Odermatt, Renato Valoti.

Delegierte SP Kanton Zürich (5 Sitze)

Vier stehen fest: Jacqueline Badran, Burkhard Frey, Raphael Golta, Catherine Pelli

Neu Daniel Wicker

Ersatz: Regula Enderlin Cavigelli, Stephanie Giger, Martin Nobs.

Alle werden mit Applaus gewählt.

Delegierter SPS: Martin Nobs (bisher)

Er wird mit Applaus wiedergewählt.

12. Zusammenarbeit mit der SP8

Helen erläutert: Nach dem Entscheid unserer GV 2008 hat sich eine Vierergruppe gebildet und zweimal getroffen (je 2 Mitglieder der SP 7 und der SP 8). Dabei wurde das Thema der Zusammenarbeit und einer allfälligen Fusion vertieft diskutiert. Wir hatten zudem zwei gemeinsame Vorstandssitzungen, und bei einer weiteren führten wir einen Teil der Sitzung gemeinsam durch (Wahl eines neuen Schulpflegers).

In nächster Zukunft wird sich die Zusammenarbeit – unter anderem wegen der Vorbereitung der Gemeinderatswahlen 2010 – noch intensivieren. So planen wir im kommenden Berichtsjahr drei bis vier gemeinsame Vorstandssitzungen, die erste am 30. Juni; zudem wird am 10. Juli, vor dem Sommerfest, eine gemeinsame ausserordentliche Mitgliederversammlung stattfinden, welche die GR-Liste beschliessen soll.

Die SP 8 hat an ihrer diesjährigen GV beschlossen, bis zum nächsten Jahr die Fusion vorzubereiten. Die SP8 überlegt sich u.a., Quartiergruppen zu bilden.

Unsererseits müssen wir heute keinen Entscheid treffen, denn wir haben bereits an der letztjährigen GV von den Mitgliedern das Mandat erhalten, eine Fusion anzustreben.

13. Veranstaltungen 2009

Sie werden im Internet ständig aktualisiert und in Briefen sowie in den Newsletters regelmässig angekündigt.

André Odermatt erklärt, wieso er sich an der DV vom September als Stadtratskandidat bewirbt. Er will sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen. Er bittet uns um Unterstützung.

14. Anträge

Bei Marianne sind keine Anträge eingegangen.

15. Varia

- Eva-Maria bereitet ein Buch vor über das Thema „Kriegsgebiet Kinderzimmer“.
- Jacqueline Badran macht uns auf die Tagung zur Umweltpolitik vom 9. Mai aufmerksam.

Um ca. 21 Uhr wird der offizielle Teil der Generalversammlung als beendet erklärt und vom Vorstand ein Umtrunk offeriert.

Kurzbericht Fusionsprozess der SP 7 und der SP 8

mno - Das Projekt, die SP-Sektionen der Kreise Zürich 7 und 8 zusammenzulegen, nahm vor zwei Jahren konkrete Formen an. Im Mai-Info 2008 gaben Jacqueline Badran, Gemeinderätin SP 7, Dorothee Schmid, SP8, Raphael Golta, Kantonsrat SP 7 und Johanna Tresp, ehemalige Kantonsrätin SP 8 ihre Pro und Kontra-Meinungen zu den Fusionsplänen ab. Am 16. März 2010 diskutierten die Mitglieder beider Sektionen an einer gemeinsamen Versammlung den Statutenentwurf einer neuen Sektion SP 7 und 8. In einer abschliessenden Konsultativabstimmung stimmten die Anwesenden dem Entwurf mit wenigen Textänderungsvorschlägen zu.

Im Info vom März 2010 sind auf den Seiten 4 und 5 die Erläuterungen zu den Statuten der fusionierten Sektion nachzulesen.

An den separaten Generalversammlungen der SP 7 und der SP 8 am 27. Mai 2010 gelangt der Fusionsvertrag zur Abstimmung. Dieser entspricht mit einer Ausnahme dem Entwurf, der allen Mitgliedern im März zugestellt wurde. Geändert wurde einzig der Text unter „3. Statuten“, der neu wie folgt lautet:

„Für den neuen Verein gelten die Statuten, die von den Vorständen der SP7 und der SP8 auf der Grundlage der Diskussion anlässlich der gemeinsamen Mitgliederversammlung vom 16. März 2010 zuhanden der konstituierenden Generalversammlung der SP7 und 8 verabschiedet wurden.“

Diese Statuten unterscheiden sich vom Entwurf, den alle Mit-

glieder bereits erhalten haben, ebenfalls nur in einem einzigen Punkt, und zwar lautet Art. 7 Abs. 2 neu wie folgt:

„Ausserordentliche Generalversammlungen werden auf Beschluss des Vorstandes oder auf Verlangen der Revisionsstelle oder des zehnten Teils der Mitglieder einberufen, und zwar innert 4 Wochen nach Eingang eines solchen Begehrens. Beabsichtigen Mitglieder, ein solches Begehren einzubringen, ist der Vorstand auf Antrag der Urheberschaft verpflichtet, die Sektionsmitglieder über das Begehren zu informieren.“

Auf den Seiten 16 und 17 ist das Protokoll der ausserordentlichen Mitgliederversammlung einsehbar.



Protokoll der a.o. Mitgliederversammlung der SP7 und der SP8 vom 16. März 2010

Die heutige Mitgliederversammlung wird von Jean-Daniel und Helen geleitet. Es sind etwa 20 Personen anwesend.

Entschuldigt haben sich:

Jacqueline Badran, Catherine Heuberger, Olivier Meyer, Yvonne Müller, André Odermatt, Johanna Tremp, Werner und Yvonne Weiler

1. Begrüssung, allgemeine Diskussion

Jean-Daniel und Helen begrüssen die Anwesenden zur a.o. Mitgliederversammlung und erläutern kurz den Grund und das Ziel der heutigen Mitgliederversammlung: Diskussion des Statutenvorschlags für die fusionierte Sektion SP 7 und 8 und des Fusionsvertrags, Beantworten von Fragen, Entgegennahme von Änderungen, Konsultativabstimmung über die Statuten und den Vertrag.

Micha erläutert die neue Möglichkeit der Bildung von Arbeitsgruppen, insbesondere von quartierbezogenen Arbeitsgruppen zur Aufnahme von Anliegen aus den einzelnen Quartieren.

Zeno erklärt, wieso die Arbeitsgruppe sich eher von den Statuten der SP7 inspirieren liess. Er erklärt die grössten Unterschiede:

1. Die SP8 hat eine vertikale Entscheidungsstruktur (mehr Kompetenzen beim Vorstand) und die SP7 ist stärker basisdemokratisch organisiert (mehr Kompetenzen bei Mitgliederversammlung) = => Die Organisationsstruktur der SP7 wurde vorgezogen.

2.: In einigen Punkten entsprechen die Statuten der SP8 nicht den kantonalen Bestimmungen (z. B. Ausschlussverfahren).

Frage: Wieso haben wir Statuten

und, wenn schon, sogar verschiedene Statuten, und nicht nur die Statuten der Kantonalpartei oder der SP Schweiz?

Antwort: Aus rechtlichen Gründen muss ein Verein Statuten haben. Sie sind vor allem für Konfliktfälle vorgesehen.

Frage: Wieso sind die Statuten der SP8 weniger basisdemokratisch gestaltet?

Antwort: Die SP8 hat bisher keine Probleme deswegen gehabt, das war also nicht der Grund. Möglicherweise wollte der Vorstand gegebenenfalls bei Entscheiden rasch reagieren können, ohne eine MV einberufen zu müssen.

2. Statuten – Detaildiskussion

Mitgliederversammlung Art. 10.3 (Kompetenzen)

Ev. geht der Artikel zu weit und räumt der MV explizit zu grosse Kompetenzen ein. Gemeint sind damit z. B. Anträge im Rahmen eines Parteitages, also um wichtige Geschäfte, die auch eine Diskussion innerhalb der Sektion erfordern. Im vorliegenden Statutenvorschlag ist in dringenden Fällen aber die Möglichkeit vorgesehen, dass der Vorstand auch allein entscheiden kann und die Mitglieder im Nachhinein darüber informiert (Art. 16); so haben z.B. die Vorstände beider Sektionen eine Änderung der GR-Liste beschlossen.

Beschluss: Auf eine Streichung dieses Abschnittes wird verzichtet.

Revisionsstelle Art.25

Ev. die Dauer der Amtsausübung zeitlich festsetzen. Es besteht ein gewisses Risiko, dass gewisse Aufgaben sonst im Verlauf nicht mehr ganz so pflichtbewusst ausgeübt werden, wie dies sein sollte (z. B: Revisoren).

Das Problem ist aber nur theoretisch: in der Realität sind wir froh, die Stellen der RevisorInnen und des/der KassiererIn mit geeigneten Personen besetzen zu können. Beschluss: Es wird eine Amtszeitbeschränkung in die Statuten aufgenommen.

a.o. Generalversammlung einberufen Art. 7.2

Wie findet man 1/10 der Mitglieder? Wir sind schon weniger streng als z.B. das ZGB vorschreibt (1/5). Aus Datenschutzgründen wehren sich mehrere RednerInnen gegen die Abgabe der Mitgliederliste. Jede(r) kann zum Vorstand gehen und beantragen, eine a.o. GV einzuberufen: Der Vorstand ist zudem verpflichtet, alle Mitglieder schriftlich darüber zu informieren, wenn ein Mitglied eine a.o. MV einberufen möchte. Wenn sich 1/10 der Mitglieder einem solchen Antrag anschliesst, wird eine a.o. MV einberufen.

Diese Lösung geht aber nur, solange der Vorstand funktioniert. Man könnte sonst auch zur SP Schweiz gehen. Sie hat auch die Namen aller Mitglieder.

Beschluss: Änderung des Artikels.

Behördensteuer Art. 27.4

Das „usw.“ nach der Auflistung der nebenamtlichen Behörde hat jemanden gestört. Die Arbeitsgruppe hat die Liste offen lassen wollen, um für Reformen von Gremien offen bleiben zu können.

Beschluss: Der Artikel wird belassen, wie er ist.

Auflösung Art. 30.2

Dieser Artikel gilt nur für eine Liquidation, nicht für eine Fusion. In unserem Fall löst sich keine Sektion auf, sondern die beiden Sektionen fusionieren. Dieses Thema ist ohnehin kantonal geregelt.

Konsultative Abstimmung über den

Statutenentwurf: Dem Statuten-
vorschlag (mit den beschlossenen
Änderungen) wird von allen Anwe-
senden ohne Enthaltungen zuge-
stimmt.

3. Fusionsvertrag

Allgemeine Einleitung von Helen,
auch zum Fahrplan.

Auf Anfrage gibt Paul Auskunft
über die Mitgliederzahl und das
Vermögen beider Sektionen:
(siehe Kasten unten)

Diskussion: Wieso wird die Fusions-
versammlung so spät festgelegt?
Antwort: Die Vorstände müssen
sich noch treffen; zudem sollten die
GVs beider Sektionen nicht in den
Frühlingsferien stattfinden und für
die Einberufung der GVs müssen
die festgelegten Fristen eingehalten
werden.

Problem: Sollte man nicht die Na-
men des neuen fusionierten Vor-
standes vor der GV wissen, d. h.
nicht nur erst am Tag der Fusion?
Antwort: Es besteht das Risiko,
dass jemand der Fusion nicht zu-
stimmt, weil ihm/ihr der neue Vor-
stand nicht passt. Zudem besteht
eher das Problem dass es schwie-
rig werden könnte, 11 Personen
für den neuen Vorstand zu finden.
Eigentlich sind es zwei voneinander
unabhängige Geschäfte: 1. Fusion;
2. Wahl des neuen Vorstands (hier
kann ein kandidierendes VS-Mit-
glied ja auch abgelehnt werden).

Beschluss: Die Vorstände überle-
gen sich noch, ob die Namen der
Personen, die sich für den neuen
Vorstand zur Verfügung stellen, im
Voraus bekannt gemacht werden.
Die heute Anwesenden werden
gebeten, sich zu überlegen, ob sie
nicht für den Vorstand kandidieren

möchten oder ob sie jemanden ken-
nen, der gern mitmachen würde.
Zudem erscheint im nächsten Info
7'8 ein Appell.

Konsultative Abstimmung über den
Fusionsvertrag: Dem vorliegen-
den Fusionsvertrag wird von allen
Anwesenden ohne Enthaltungen
zugestimmt.

Um ca. 21 Uhr wird der offizielle
Teil der Versammlung als beendet
erklärt und von den Vorständen ein
Umtrunk offeriert.

Catherine Pelli / 17. März 2010

	SP7	SP8	zusammen
Reinvermögen	119'366.13	41'297.40	160'663.53
Mitgliederzahl	191	96	287
Vermögen pro Mitglied	624.95	430.18	559.80

Gemeinderatswahlen 7. März 2010 in Zahlen

Wahlkreis Zürich 7 und 8

Kreisabschluss

Total Stimmberechtigte:	31'044
Stimmbeteiligung:	45,83 %
Eingegangene Wahlzettel:	16'267
Davon ungültig eingelegt:	2'038
Gültig eingelegte Wahlzettel:	14'229
Gültige Wahlzettel:	14'211
Unveränderte Wahlzettel:	8'956
Veränderte Wahlzettel mit Parteibezeichnung:	5'255

Die Resultate Liste 01 Sozialdemokratische Partei der Kreise 7 und 8

: Gewählt wurden

Odermatt André	4'897
Badran Jacqueline	4'783
Manser Joe A.	4'564
Strub Jean-Daniel	4'427
Aubert Marianne	4'336

Ferner erhielten Stimmen

Glaser Helen	4'008
Enderlin Cavigelli Regula	3'874
Würth Eva-Maria	3'792
Heuberger Catherine	3'719
Ammann Christoph	3'643
Meyer Olivier	3'637
Stritt Gabriela (Gabi)	3'619
Sennhauser Micha	3'516
Fehr Bligh Peter	3'408
Sutter Marcel	3'373
Gitermann Markus (Marco)	3'237
Devecchi Sergio	3'230

Anmerkung Durch die Wahl von André Odermatt in den Stadtrat rückt Helen Glaser als 5. gewählte Gemeinderätin nach.

Kosten und Nutzen der Zuwanderung

mit Daniel Lampart, Chefökonom Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Mittwoch, 19. Mai 2010, 19.00 bis 21.30 Uhr, Grosser Sitzungssaal Unia
Werdplatz, Zürich

Das Thema Zuwanderung beschäftigt die Schweizerinnen und Schweizer seit jeher stark. Aktuell wird es wieder besonders heiss diskutiert. Die Zuwanderung sei schuld an den steigenden Mietpreisen, führe zu zusätzlichem Druck in den Sozialwerken und an Universitäten und Hochschulen zu «deutschem Filz». Andere wiederum sehen in der Zuwanderung den richtigen Weg, um unsere Wirtschaft mit zusätzlichem Know-how und unsere Sozialwerke mit neuen zusätzlichen BeitragszahlerInnen zu versorgen.

Im Gestrüpp der Argumente den Überblick zu behalten, fällt oft schwer. Was sind Tatsachen und was bloss Behauptungen? Was sind Fakten und was sind Mythen? Eine nüchterne Betrachtung des Themas tut angesichts der zuweilen stark aufgeheizten Diskussion Not. Was bringt uns die Zuwanderung? Und was kostet sie uns?

Daniel Lampart ist als Chefökonom des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes einer der besten Kenner des Themas. Für die Stiftung SP Bildung nimmt er eine Auslegung zum Thema Zuwanderung und Personenfreizügigkeit vor und zeigt, wo es Probleme gibt und wie ihnen begegnet werden könnte.

Preise:
SP-Mitglieder Fr. 10.-, Nicht-Mitglieder Fr. 20.-

Willst Du Mitglied im Wahlbüro werden?

Für die Amtsdauer 2010 bis 2014 werden neue Mitglieder für das Wahlbüro der Stadtkreise 7 und 8 gesucht. Du leistest den Dienst an voraussichtlich einem oder zwei Abstimmungs- oder Wahlsonntagen pro Jahr. Die Mitglieder des Wahlbüros leisten je nach Aufgebot Urnendienst, werten die Stimmzettel aus, bereinigen die Wahlzettel oder ermitteln die Resultate. Entschädigt werden sie mit einem Ansatz von Fr. 30.– pro Stunde.

Bist Du an dieser Arbeit interessiert? In der Stadt Zürich stimmberechtigte Personen können sich bis Freitag, 14. Mai 2010 bei der Stadtkanzlei Zürich, Abstimmungen und Wahlen, Postfach, 8022 Zürich (E-Mail: abstimmungen_wahlen@zuerich.ch, Fax: 044 412 36 87) schriftlich anmelden. Verwende das Online-Formular unter <http://www.stadt-zuerich.ch/abstimmungen>.

Deine Anmeldung wird, sofern Du die Wahlvoraussetzungen erfüllst, dem Gemeinderat als Wahlvorschlag unterbreitet

Auf zum roten Zürich! Rundgang zur (Stadt-)Zürcher SP-Geschichte

mit Nicola Behrens, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv Zürich und Geschäftsführer Stattreisen Zürich Samstag, 19. Juni 2010, 10 bis 13 Uhr, Treffpunkt vor Coop-Bahnhofbrücke, Zürich

In diesem Rundgang stehen Personen aus der Geschichte der Zürcher Sozialdemokratie im Vordergrund und die Orte, an denen der harte Kampf geführt wurde, um aus den «guten alten Zeiten» bessere Zeiten zu machen. Auf das politische und wirtschaftliche Umfeld wird ebenso eingegangen wie auf die verschiedenen Strömungen innerhalb der Bewegung. Es wird die Rede sein von Kongressen und Streiks, Zeitungen und Arbeiterbildung, Gewerkschaften und genossenschaftlicher Selbsthilfe. Der Rundgang deckt inhaltlich die Anfänge der Arbeiterbewegung bis zum Roten Zürich in den 1930er Jahren ab. Er dauert zwei bis zweieinhalb Stunden und endet in Zürich-Aussersihl.

Der Morgen wird durch einen kleinen Apéro auf dem Sekretariat de SP Kanton Zürich beendet.

Preise: SP-Mitglieder Fr. 25.-, Nicht-Mitglieder Fr. 50.-, Menschen mit wenig Geld Fr. 15.-, inkl. Apéro

11. Mai	19 Uhr	Jahres DV SP Stadt im Volkshaus
27. Mai	20 Uhr	GVs der SP 7 und der SP 8 und Gründungsversammlung der SP 7 und 8 im GZ Riesbach
29. Mai	ab 10 Uhr	Standaktionen Witikon und Kreuzplatz
5. Juni	ab 10 Uhr	Standaktionen Witikon und Kreuzplatz
13. Juni		Abstimmungswochenende
19. Juni	ab 11 Uhr	Brunch mit Nationalrätin Jaqueline Fehr GZ Riesbach
3. Juli	ab 18 Uhr	Sommerfest auf dem Quartierhof Wynegg
3. Dezember	ab 19 Uhr	Chlaushöck im GZ Riesbach